

**Koalition neu. Mit Statements von H. Androsch**  
Hohes Haus, ORF2, 03.11.2013, 12:00 Uhr

(Transkript)

*Bis Weihnachten soll eine neue Regierung stehen und das Zauberwort heißt Koalition neu, obwohl viele der handelnden Akteure dieselben sein werden, wenn einige von ihnen auf anderen Posten. Über inhaltliche Neupositionierungen ist noch kaum etwas zu erfahren. Politische Beobachter geben sich angesichts der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen allerdings skeptisch. Michael Klonfar hat sich umgehört.*

Wir kommen zu den Koalitionsverhandlungen. Eigentlich geht es jetzt ja einmal nur um die Inhalte – das ist zumindest der offizielle Stand bei diesen Koalitionsverhandlungen. Und eigentlich ist das ja auch vernünftig, weil es gibt tatsächlich viele große Brocken, wie Bildung oder Steuerreform oder auch Hypo Alpe Adria, wo eine neue Regierung fundierte Lösungen ziemlich schnell brauchen wird. Aber eigentlich geht es wie immer, wenn es um neue Posten geht, auch um die Besetzungen, um die Frage, wer wird was und wer muss raus aus dem Ministerleben, und welche Ressorts werden zusammengelegt.

Alles neu beim dritten Anlauf – das ist die Devise der bisherigen und vermutlich auch nächsten Regierungspartner, nachdem sie gemeinsam gerade noch die Mehrheit im Nationalrat haben. Mancher Schutt von gestern wird entsorgt, die eine oder andere Maßnahme wirbelt auch schon jetzt etwas Staub auf. Aber eine Koalition neuen Stils können politische Beobachter bisher nicht erkennen.

**Herbert Lackner, Chefredakteur Profil:** Ich glaube, wir können Versuche erwarten, neue Duftmarken zu setzen. Ob das gelingen wird, da bin ich sehr skeptisch. Ich habe mir heute die Rede angehört bei der Konstituierung. Da habe ich noch nicht viel Neues herausgehört, da war noch der alte Parteiensprech sozusagen.

Montag Nachmittag. SPÖ und ÖVP halten gleichzeitig ihre Klubsitzungen ab. Beide Parteien wechseln ihre Klubchefs aus. Auf den langjährigen SPÖ-Klubvorsitzenden Josef Cap folgt der bisherige Finanzstaatssekretär Andreas Schieder. Neuer Stil auch im SPÖ-Klub?

**Andreas Schieder, Klubobmann, SPÖ:** Bei allem Verständnis – die Frage des neuen Stils. Erstens muss man einmal sagen: Ganz, ganz wichtig ist, dass die Resultate der Politik stimmen. Das heißt, die Antworten auf die Fragen der Zeit gute sind. Da hat der Bürger auch zu Recht ein bisschen einen Ärger und zu Recht auch den Anspruch, dass die Entscheidungen getroffen werden.

Und auch ÖVP-Obmann Spindelegger ändert sein Ziel. Klubobmann Kopf avanciert zum Zweiten Präsidenten des Nationalrates. Interimistisch übernimmt Spindelegger die Klubführung. Ein Interview wollte er dem Hohen Haus nicht geben. Doch die großen Aufgaben für die Koalition neu, meint ein ÖVP-Verhandler früherer Koalitionen, liegen ohnehin auf dem Tisch.

**Johannes Ditz, ehem. Staatssekretär ÖVP:** Was meiner Meinung nach entscheidend ist, ist, dass es zu drängenden Problemen überzeugende Lösungen gibt. Da sind zwei Schwerpunkte aus meiner Sicht zu nennen. Das eine ist die Bildungspolitik, also eine echte Bildungsreform. Und der zweite, ganz wichtige Punkt aus meiner Sicht ist, dass die neue österreichische Bundesregierung ein neues Steuersystem praktisch auf die Beine stellt und eine echte Steuerreform und Steuerentlastung durchführt. Die letzte große Steuerreform durfte ich noch machen mit Ferdinand Lacina. Das sind jetzt 25 Jahre her.

Die Verhandler der neuen Koalition an einem Tisch. In dieser großen Runde wird das Procedere abgeklärt. Die eigentlichen Verhandlungen werden in acht Untergruppen geführt. Deren Zusammensetzung hat zum Teil Verwunderung und Unverständnis hervorgerufen, etwa die zur Bildung.

**Hannes Androsch, ehem. Finanzminister SPÖ:** Wo gibt's denn das, dass die blockierenden und verhindernden Lobbyisten am Verhandlungstisch sitzen? Die gibt's in Washington, die gibt's in Brüssel, die gibt's überall – aber dass sie noch Verhandlungspartner sind, nach zum Beispiel 34 erfolglosen Runden zum Lehrerdienstrecht, was notwendig ist, damit die Lehrerausbildung einen Sinn bekommt, was in den Vorschlägen ohnehin nicht abgebildet ist. Das ist schon die ganze Zeit eine Frotzelei und das ist der Wahnsinn.

Einstweilen blühen Spekulationen um künftige Ministerämter. Das Unterrichtsministerium ist neu zu besetzen und Finanzminister Fekter ist nicht einmal Chefverhandlerin in der Untergruppe Finanzen. Offensichtlich wird der Finanzminister-Job vakant. Das bestärkt Kritik an der Zusammensetzung dieser Verhandlungsgruppe.

**Johannes Ditz, ehem. Staatssekretär ÖVP:** Wenn Finanzen von einem Landeshauptmann wird, dann wird der nicht der Minister werden. Ich halte das für eine getroffene Entscheidung, die meiner Meinung nach nicht optimal ist, weil es schon sehr gut ist, dass jener, der dann die Ministerverantwortung hat, auch die Linien festlegt.

Rückblick auf die Koalitionsverhandlungen 2006. Das Klima zwischen SPÖ und ÖVP ist nach der Regierung Schwarz-Blau schwer belastet. Dennoch bringt Alfred Gusenbauer eine Koalition zustande – um den Preis einer für die SPÖ ungünstigen Ressortverteilung, die der ÖVP das Finanzministerium bringt. Ein zu hoher Preis, wie damals und noch heute manche in der SPÖ meinen.

**Hannes Androsch, ehem. Finanzminister SPÖ:** Wenn der Bundeskanzler – in dem Fall damals kurze Zeit Gusenbauer – schon nicht die Achse mehr hat zum Finanzminister – und davon hängt Schwäche oder Stärke einer Regierung meiner Einschätzung nach ab – dann wenigstens eine Neutralisierung.

*Neutralisierung in welcher Hinsicht?*

**Hannes Androsch, ehem. Finanzminister SPÖ:** Ja, also zum Beispiel hätte ich mir damals schon vorstellen können, dass man den Chef des WIFO, Professor Aiginger, zum Finanzminister gemacht hätte.

Ein Experte als Finanzminister? Wahrscheinlicher ist wohl, dass Vizekanzler Spindelegger den Job für sich reklamieren wird – auch wenn aus den Reihen des Koalitionspartners viel Kritik am von der ÖVP geführten Finanzministeriums gekommen ist.

*Was hätten Sie denn als Minister anders gemacht?*

**Andreas Schieder, Klubobmann, SPÖ:** Als Minister gegenüber dem Parlament, meinen Sie, oder –

*Im Finanzministerium.*

**Andreas Schieder, Klubobmann, SPÖ:** Ja, vieles.

Vor allem das Management des Hypo-Desasters sei mehr als unglücklich gewesen und würde den Steuerzahler viel Geld kosten. Nicht zuletzt deshalb ist Johannes Ditz als Präsident des Aufsichtsrates vor dem Sommer zurückgetreten. Ein Grund für die SPÖ, das Ministerium für sich zu reklamieren?

**Andreas Schieder, Klubobmann, SPÖ:** Es geht um Inhalte, die ausgemacht werden, und dann wird man auch sehen, wie unter den beiden Regierungsparteien auch die Ressorts aufgeteilt werden. Und dann als dritten Schritt wird man sehen, in welchen Personen. Und ich werde – auch wenn Sie mich jetzt noch einmal und noch einmal fragen – nichts anderes sagen als: zuerst die Inhalte.

**Herbert Lackner, Chefredakteur Profil:** Die ÖVP wird das sicher nicht hergeben wollen. Und ich hab' den Eindruck, dass Michael Spindelegger das jetzt wirklich ernsthaft haben will, das Ressort. Er hat es ja schon vor einem Jahr einmal versucht, das hat damals nicht geklappt, wie wir wissen. Und diesmal dürfte es klappen.